

Vortrag zum Thema

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4-1

Die Herren von Dürrmenz von 1300-1400

HAV- Mühlacker

Hans Peter Walther

02/2024

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Inhalt

1. Zusammenfassung der vorhergehenden Vorträge	3
2. Wichtige Ereignisse im Spätmittelalter (4D005)	5
3. Stellung und Rolle der adeligen Frau im Mittelalter	7
3.1 Warum sind adelige Frauen wichtig?	8
3.2 Das Erbrecht der Frauen (4D030)	9
3.3 Zusammenfassung	13
4. Die Herren von Dürrmenz von 1300-1400	14
4.1 Der Mainzer Kirchenkrieg von 1334-1340	24
4.2 Verzichtsurkunde gegen Hug von Berneck	27
4.3 Allmendenverkauf	28
4.4 Wer darf den Priester der St. Andreaskirche benennen?	29
5. Zusammenfassung des heutigen Vortrags	38
Stichwortverzeichnis	39

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

1. Zusammenfassung der vorhergehenden Vorträge



(Z1) Zuerst möchte ich kurz die Ergebnisse der ersten Vorträge zusammenfassen.

1. Die Vortragsreihe soll dazu dienen ein besseres Verständnis der Geschichte des Ortsadels von Mühlacker zu bekommen. **(Z5)** Die Vorträge sind auf der Internetseite mit seinen Quellen nachzulesen.

Vorträge auf der Homepage **Z5**

- über Suchfunktion: Herren von Dürrmenz
- Dort finden Sie :
 - die bereits gehaltenen Vorträge
 - die Zeitleiste
 - die Stammbäume nach Ortschaften gegliedert
 - das Personenregister nach Ortschaften gegliedert
 - die Literaturnachweise

Vortrag HHV Herren von Dürrmenz Teil 41/V1.0

2. **(Z10)** Es gibt eine **Zeittabelle**, in der die Ereignisse tabellarisch festgehalten sind und die auf die Quellen verweisen. Auf den Inhalten dieser Zeittabelle basieren alle Vorträge.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Zeittabelle mit Gesamtinformation Z10

Die Geschichte von Mühlacker und Umgebung

Datum	wer registriert	Epoche	Geschlechter K+K	Herren von Lomersheim	Grafen von Vaihingen	Kloster Maulbronn	Herren von Enzberg	Herren von Niefern
06.07.1299				Conrat der Glatze von Lomersheim			Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt E17 und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher um 100Pfd Haller .Es siegeln bzw bürgen Friderich von Enzberg E17, Heinrich von Enzberg E7 22W4030	Heinrich von Nyefern, Pfaffe

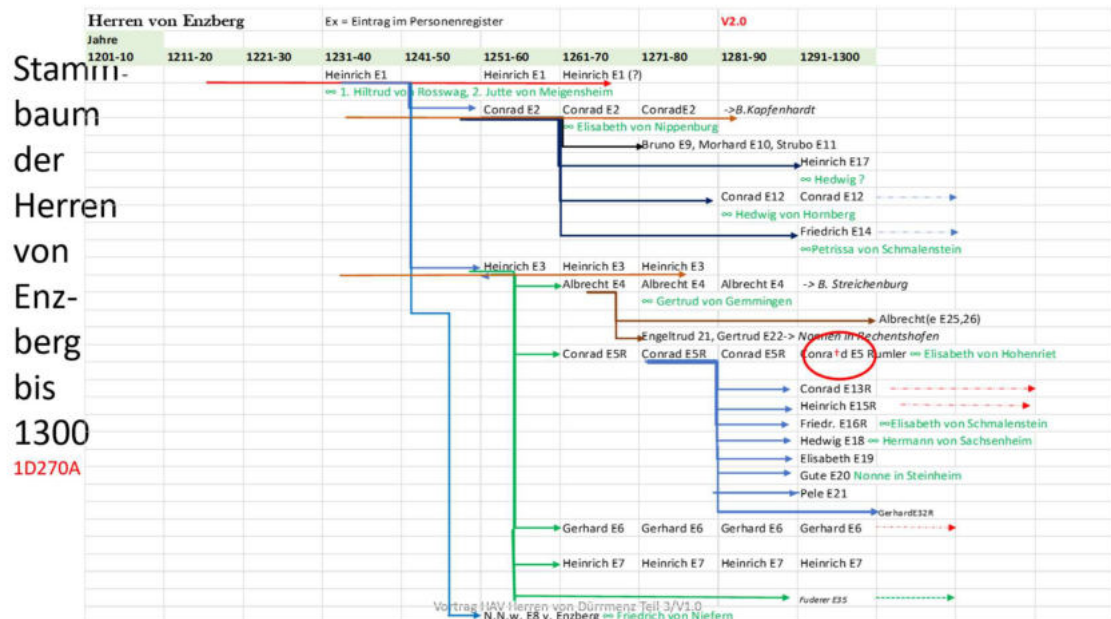
22W4030

Band XI., Nr. 5302, Seite 281-283

Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

3. (1D270A) Aufbau des Stammbaums erklären! Nummer bei den Namen, Personenregister, Ehepartner, Sterbebezeichen



4. Die Zeitepochen, die behandelt werden bzw. wurden, waren das Frühmittelalter (Z25) bis zum Hochmittelalter. Heute betrachten wir

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

den Zeitraum bis Ende des Spätmittelalters.

Zeit-Epochen der Herren von Dürrmenz z25

von	bis	Epoche
Mitte 6. Jhdt.	Mitte 11. Jhdt.	Frühmittelalter
Mitte 11. Jhdt.	Mitte 13. Jhdt.	Hochmittelalter
Mitte 13. Jhdt.	ca. 1500	Spätmittelalter
15. Jhdt.	16. Jhdt.	Renaissance
16. Jhdt.	ca. 1650	Frühbarock
ca. 1650	ca. 1770	Spätbarock oder Rokoko

Vortrag HAW Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

5. **(4D003)** Die ersten drei Vorträge hatten den Zeitraum von ca. 750 bis 1300 zum Inhalt.

Zusammenfassung der ersten drei Vorträge 4D003

- 1. Vortrag: Schenkungen an das Kloster Lorsch
Guichart macht umfangreiche Schenkungen u.a. St. Peter
- 2. Vortrag: Das Wirken der Zeisolf-Wolframe
Heirat einer Kaisertochter, Johann wird Bischof von Speyer, Gründung des Klosters in Sinsheim
- 3. Vortrag: Die Zeit nach den Zeisolf-Wolframen bis 1300
Gründung des Kloster Maulbronn, Ulrich von Dürrmenz wird Bischof von Speyer

Vortrag HAW Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Fasst man diese Zusammen, so sind die zwei großen Akteure das Kloster Maulbronn, das zunehmend allen Besitz der Adligen an sich bringt und der Graf von Württemberg, dessen Einfluss weder von unseren Ortsadeligen, noch den angrenzenden Grafen oder den Königen oder Kaisern eindämmbar ist. Wovon insbesondere der fünfte Vortrag zeugen wird.

2. Wichtige Ereignisse im Spätmittelalter **(4D005)**

Die widrigen Witterungsverhältnisse hatten sich durch weitere Vulkanausbrüche weiter verstärkt und man spricht von einer kleinen Eiszeit.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Wichtige historische Ereignisse im beginnenden Spätmittelalter

4D005

ab 1300	kleine Eiszeit Seuchen				
1343-1350	Pestepidemie in BW				
um 1350	Finanzkrise, viele Adelshäuser hatten Schulden				
1356	Großes Erdbeben in Deutschland und Pestepidemie				
1367	Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg im Bade				
1384	Burg Enzberg wird zerstört				
1387-1389	Städtekrieg (schwäbische Städte gegen bayrische Herzöge)				
1395	Schleglerkrieg				

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Seuchen und hier vor allem die Pest kamen noch dazu und lasteten auf den Menschen. Das Leid machte keine sozialen Unterschiede. Der Adel verarmte immer mehr. Das Geld wurde knapp. Geldgeschäfte waren den Juden vorbehalten, welche in dieser Zeit am meisten davon profitierten und dadurch Neid und Hass auf sich zogen. Zahllose Pogrome, die teilweise sogar vom Kaiser Karl IV. gutgeheißen wurden, dezimierte die jüdische Bevölkerung. Zwar wurden dadurch die Schulden bei den Juden aufgehoben, die wirtschaftlichen Probleme blieben aber. Als die Klagen zu laut wurden, verfertigte König Wenzel 1390 einen Erlass, dass keinerlei Schuldendienst mehr an die Juden geleistet werden musste. Diesen Entscheid ließ er sich dadurch belohnen, dass jetzt an ihn, den König, ein gewisser Betrag dieser Schulden bezahlt werden musste oder alternativ als Kriegsdienst abgegolten werden konnte. Graf Eberhardt von Württemberg ging die Sache pragmatisch an und zahlte pauschal für seine Untertanen einen Betrag von 5000 Goldstücken und damit waren diese aller Schulden bei den Juden ledig.

In den Städten gewannen die Kaufleute immer mehr an Einfluss und Macht. Die ersten Fugger machen von sich reden.

Zwei Ereignisse, die in der Zeittabelle aufgeführt sind, werden in diesem Vortrag nicht behandelt. Das ist zum einen die **Zerstörung der Burg Enzberg** und der **Schleglerkrieg**. Diesen beiden Ereignissen wird ein eigener, der nächstjährige Vortrag gewidmet.

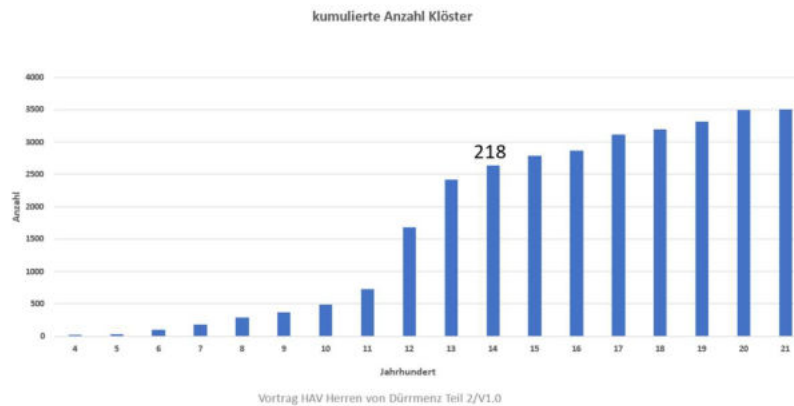
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Zum letzten Mal (4D010) zeigen wir noch die Entwicklung der Klöster und sehen, dass in diesem Jahrhundert noch 218 Klöster im deutschsprachigen Raum gegründet werden.

Kumulierte Anzahl Klöster im 14. Jhdt. (4D010)



Bevor wir uns die Herren von Dürrmenz ansehen, wird noch ein wichtiger allgemeiner Punkt behandelt, den wir im letzten Vortrag nur angesprochen aber nicht behandelt haben, nämlich die Stellung und Rolle der Frau im Mittelalter.

Der heutige Abend befasst sich mit 2 Themen (4D015)

1. Stellung und Rolle der adeligen Frau im Mittelalter
2. Die Geschichte des Dürrmenzer Ortsadels von 1300-1400

3. Stellung und Rolle der adeligen Frau im Mittelalter

Oft ist es ärgerlich und hinderlich, dass vor allem in der Zeit bis ca. 1300, an vielen Stellen die Namen der Frauen fehlen, die in das Geschehen involviert waren. (4D020)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Stellung und Rolle der adeligen Frau im Mittelalter 4D020

- Vortrag versucht auch die adeligen Frauen mit einzubeziehen
- Schwierigkeit der früheren Geschichtsschreibung ist, dass Frauen zu selten erwähnt werden.
- Falls erwähnt, oft ohne Vornamen und fast immer ohne Datum.
- Frauen sind auch deshalb so wichtig, weil über sie ohne kriegerische Auseinandersetzungen oder Kauf / Verkauf ein Gebiets und Besitzzugewinn erreichbar war, nämlich durch **Heirat**.
- Über die Heirat erweiterte sich das Beziehungsgeflecht zu anderen Adelsfamilien. Vornamen aus der Frauenfamilie werden übernommen.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

10

So taucht oft in Dokumenten auf, dass jemand eine Dürrmenzerin, Enzbergerin, etc. geheiratet hat, aber es wird nicht deren Vornamen genannt und auch nicht wessen Tochter es war. Das erschwert die Zuordnung von Ereignissen und die Entwicklung der Stammbäume der Adelsgeschlechter.

Nachfolgend werden deshalb die Rolle und Stellung der Frau, insbesondere beim Erbrecht näher beschrieben und wir werden feststellen, dass Frauen ebenso wichtig wie die Männer waren, wenngleich sie auch in der Geschichtsschreibung oft zu kurz kommen.

3.1 Warum sind adelige Frauen wichtig?

Frauen hatten nicht nur die Aufgabe durch das Gebären von vornehmlich männlichen Kindern den Erhalt des Adelsgeschlechts zu gewährleisten, sondern durch die Heirat konnten die adeligen Männer ihre wirtschaftliche Situation verbessern, weil sie dadurch zu zusätzlichem Besitz kamen ohne kriegerische Auseinandersetzung oder Kauf. Dies war in den aufkommenden schwierigen wirtschaftlichen Zeiten von immer größer werdender Bedeutung, zumal durch die geltende fränkische Erbteilung der Grundbesitz für den Einzelnen sich von Generation zu Generation verkleinerte. Nach einer Heirat erweitert sich der Personenkreis, der z.B. bei einer Urkunde mitbezeugt oder sogar als Bürge bei einem Kauf/Verkauf auftaucht, d.h. das Beziehungsgeflecht zu anderen

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Adelshäusern vergrößerte sich.

Schauen wir uns dabei die drei Dinge an, welche für eine adelige Frau eine wichtige Rolle gespielt haben: (4D025)

- Erbe bzw. Erbberechtigung
- Mitgift
- Morgengabe

3.2 Das Erbrecht der Frauen (4D030)

Frauen bzw. Töchter waren bis Ende des 11. Jahrhunderts nur erbberechtigt, wenn es keine Söhne gab. (Siehe Zeisolf-Wolframe)

Dies hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Töchter eines Familienverbandes, denn damit bekommt, die von uns in unserer heutigen Zeit immer etwas mit Stirnrünzeln betrachtete Heirat der Töchter in sehr jungen Jahren, einen neuen Aspekt.

Denn nur dann, wenn der Vater noch lebte, hatte die Tochter einen Anspruch auf eine Mitgift. War der Vater gestorben, stand sie rechtlich ohne einen Anspruch auf den Besitz des Vaters da. Eine möglichst frühe Heirat, egal wer der Partner war, sicherte das zukünftige Auskommen. Starb der Vater bevor die Tochter verheiratet war, waren die männlichen Erben nicht verpflichtet eine Mitgift zu zahlen. Über das Schicksal solcher Frauen ist wenig bekannt. Manchmal konnten sie in einem Kloster unterkommen, falls sich jemand fand, der das Eintrittsgeld in das Kloster berappte.

(4D030-1)

Im Laufe des 12. Jahrhunderts setzte sich das Erbrecht der Frauen immer mehr durch.

Damit waren die Töchter beim Todesfall des Vaters formal bessergestellt. Der Übergang von der Nichtberechtigung zur Erbberechtigung setzte sich in diesem Jahrhundert mehr und mehr durch.

(4D030-2)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Im 13. Jahrhundert war das Erbrecht etabliert, aber Frauen wurden oft gezwungen „freiwillig“ auf ihr Erbe zu verzichten.

Hierfür ist die Urkunde über das „Heiratsgeschäft“ zwischen Adelheid (4D035), der Tochter des Grafen von Tübingen und ihrem zukünftigen Gemahl Cuno von Münzenberg ein Musterbeispiel.

Urkunde vom 9. Juni 1236

Ausstellungsort: Tübingen

WUB: kein Eintrag

Das Original liegt im Archiv Birstein des Fürsten von Isenburg. (Bir. Nr. 11, 1236 Juni 9)

Diese erste bekannte Urkunde, in der die Herren von Weißenstein genannt werden, wird in einem anderen Abschnitt¹¹ ausführlicher beschrieben und abgebildet.

Die Urkunde wurde von Graf Wilhelm von Tübingen erstellt. In Absprache mit seiner Frau Willeburgis, und seiner Freunde, Diener und Ratgeber gegen Eid und Bürgschaft: Belrein von Eselsberg¹², Werner von Bernhausen, Hugo von Hailfingen, Conrad von Dissingen und Heinrich von Kirchberg¹³, verlobt er seine Tochter Adelheid mit Cuno¹⁴ von Münzenberg.

Cuno und Adelheid sollen bevorzugt vor allen anderen Erbberechtigten die Burg Babenhhausen¹⁵ erhalten.

Stirbt Cuno vor Vollzug der Ehe, so verbleibt die Burg mit allem Zugehör bei Adelheid, oder ihr sollen 500 Mark Silber ausgezahlt werden.

Stirbt Cuno nach Vollzug der Ehe, aber ohne Kinder zu hinterlassen, so verbleibt die Burg mit allem Zugehör bei Adelheid, oder ihr sollen 1200 Mark Silber ausgezahlt werden.

Stirbt Cuno nach Vollzug der Ehe, und hinterlässt Kinder, so teilt Adelheid die Burg mit allem Zugehör mit den übrigen Erben ihres Mannes.

Wünscht Adelheid dann zu ihrem Vater zurückzukehren, sollen ihr 1200 Mark Silber ausgezahlt werden, und ihre Söhne sollen die Burg ganz übernehmen.

Stirbt Graf Wilhelm, ohne Söhne zu hinterlassen, soll Adelheid mit ihren Schwestern erben, mit Ausnahme von Ministerialen und Diener, wenn diese sich nicht freiwillig unterordnen.

Hinterlässt Wilhelm Söhne, wird Adelheid aus der (Tübinger) Erbschaft ausgeschlossen. Auf Anraten vieler anwesenden Dienstleute und Räte soll Adelheid aufgefordert werden freiwillig auf die Tübinger Erbschaft zu verzichten. Diesen Verzicht durchzusetzen, oder bis zur Durchsetzung Einlager in Worms zu nehmen, versprechen:

Ulrich und sein Sohn Cuno (von Münzenberg), Gottfried von Bickenbach, Conrad Reyz von Breuberg, Heinrich von Liebelsberg, Conrad von Klingenberg, Ortwin von Göns, Anselm von Dieburg, Rudolf Groschlag, Werner und Conrad Brüder von Bellersheim.

Das Erbe der Münzenberger soll mit Burg Münzenberg, allen Ministerialen und Lehnsleuten, an Cuno den jüngeren fallen.

Gemeinsam Besiegelt vom Markgrafen von Baden und vom Aussteller.

Als Zeugen dieser Vereinbarung werden genannt:

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Diese Verlobungsurkunde gipfelt in dem sanften oder unsanften Zwang des Verzichtes auf ihren väterlichen Erbsanspruch. Es ist offensichtlich, dass gräfliches Terrain nicht in die Hände eines Nichtgrafen fallen sollte. Die Namen der Bürgen und Zeugen sind respektabel und zeugen von der Wichtigkeit des Vorgangs.

Nachdem dies geregelt war, kommen wir zu dem wichtigen Thema der Mitgift, also das, was den Besitzstand des Ehemanns durch die Heirat vergrößerte.

(4D038)

Die Mitgift kommt aus dem väterlichen Besitz und geht nach dem Vollzug der Ehe in den Besitz des Ehemanns über. **(4D040)** Das war so etwas wie ein vorgezogenes Erbe und fast immer kleiner als der Erbsanspruch, der damit abgegolten war. Üblicherweise verloren also verheiratete Frauen durch die Mitgabe der Mitgift ihren Erbsanspruch. (aus http://www.das-mittelalter.de/frauen_im_mittelalter.htm)

Das Nutzungsrecht hatte der geheiratete Mann. Frauen starben häufig bei oder in Folge der Geburt und so war es keine Seltenheit, dass Männer mehrmals heirateten und so in den mehrfachen Genuss einer Mitgift kamen.

Im Gegenzug übereignete der Bräutigam seiner Frau nach dem Beilager, die sogenannte **Morgengabe oder auch Wittum**. Dies war die Altersversorgung der Ehefrau, denn auch die Erbregelung für eine Witwe ist für uns heute ungewohnt: **(4D045)**

Starb der Ehemann, so musste die Witwe 30 Tage nach der Beerdigung die Wohnstatt des Mannes verlassen, wenn es Erbberechtigte gab. Dies erfolgte anlässlich des uns heute noch geläufigen Leichenschmauses. Danach musste sie von dem Leben, was sie als Morgengabe bekommen hatte oder sie gegebenenfalls aus ihrem väterlichen Erbe mit in die Ehe brachte.

Da Frauen oft sehr jung verheiratet waren, starb der oft viel ältere Ehemann früher als seine Frau. Eine alleinstehende Frau in dieser Zeit war eigentlich nicht geschäftsfähig und benötigte einen männlichen Betreuer. Es war deshalb nicht ungewöhnlich, dass die verwitwete Frau sich schnell wieder verheiratete und damit auch hier die Mehrfachheirat vorkam.

Ein Paradebeispiel stellt der Lebenslauf der Margarete von Savoyen dar.

(4D050) Margarete von Savoyen wurde 1420 geboren. Mit 11 Jahren wurde sie an den Titularkönig von Sizilien Ludwig III von Anjou verheiratet. Dieser

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

starb 1434 bevor die Heirat faktisch vollzogen werden konnte. Nach der Königin wurde sie 1445 Pfalzgräfin und Frau von Ludwig IV. von der Pfalz, der allerdings 1449 schon starb. Dann heiratete sie im November 1453 Graf Ulrich V. von Württemberg. Für Ulrich war das ebenfalls seine dritte Ehe. Vielleicht rührt daher sein Beinamen „der Vielgeliebte“!

Mehrfache Heirat von Frauen

4D050

- Margarete von Savoyen geb. 1420 gest. 1479
Ehe 1: 1431 König von Sizilien, Ludwig III. von Anjou, Witwe 1434
Ehe 2: 1445 Pfalzgraf Ludwig IV., Witwe 1449
Ehe 3: 1453 Graf Ulrich V. von Württemberg gest. 1480
Überließ Konrad von Lomersheim 1454 die Burg Steinsberg
- Adelheid Nothaft von Hochberg (Hohenberg)
Ehe 1: ? Schwarzhermann von Sachsenheim, Witwe 1392
Ehe 2: 1393 Albrecht von Dürrmenz
- Else von Wunnenstein
Ehe 1: Craft D83 v. Dürrmenz, Witwe ca. 1422
Ehe 2: ca. 1425 Bernold D76 v. Dürrmenz

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Margarete hatte sogar Berührungspunkte zu unserer lokalen Geschichtsschreibung.

Margarete von Savoyen überließ für ihre Lebzeit den Ort Weil und die dazugehörige Burg Steinsberg bei Sinsheim – vormals im Besitz der Zeisolf-Wolframe- am **14.10.1454** Konrad von Lomersheim! Warum er zu der Ehre der Überlassung von Weil kam, ist nicht überliefert. Möglicherweise hat er bei der Eheanbahnung mit Ulrich geholfen und sie spielte, wenn auch nur indirekt, beim badisch pfälzischen Erbfolgekrieg eine Rolle.

(4D050-1) Die näher liegende Variante der Mehrfachverheiratung ist Adelheid Nothaft von Hochberg (Remseck hinter Ludwigsburg). Ihr erster Mann war Schwarzhermann von Sachsenheim, der 1392 starb. Danach wurde sie Ehefrau von Albrecht von Dürrmenz, der dadurch 1393 den Laienzehnten in Stuttgart, das Erbe von Adelheids Vater, Hans von Nothaft, erhielt und auch in den Genuss des Brautgeldes kam.

Sie war das, was man im Schwäbischen eine gute Partie nennt.

Das galt sicher auch für Else von Wunnenstein, die zuerst Craft von Dürrmenz und als der um 1422 gestorben war ca. 1425 Bernold von Dürrmenz heiratete, also einen Verwandten von Craft im ähnlichen Alter. Die neuerliche Heirat

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

eines Verwandten, selbst eines Bruders des verstorbenen Ehemanns ist keine Seltenheit.

Was die vornehmliche Aufgabe des Stammhalters anging, so gebar Margarete von Savoyen den späteren Kurfürst Philipp von der Pfalz und Ulrich von Württemberg drei Töchter.

Adelheid gebar Schwarzhermann von Sachsenheim zwei Söhne. Einer davon Hermann wurde als Minnesänger bekannt. Albrecht schenkte sie 2 Töchter. Wir werden später nochmals davon hören.

Else schenkte Craft zwei Söhne und zwei Töchter. Bernold noch eine Tochter.

(4D055) Vor dem Hoch- und Spät-Mittelalter wurde auch noch zwischen Morgengabe und Brautgeld unterschieden. Da beides schlussendlich der Versorgung der Braut als Witwe dienen sollte, verschmolzen diese zu einer Gabe, die sowohl Morgengabe (bei der Heirat) als auch Wittum (bei Eintritt des Witwenfalls) genannt wurde.

3.3 Zusammenfassung

Fassen wir zusammen:

Frauen hatte im Mittelalter sehr eingeschränkte Rechte, so auch im Erbfall und die Kirche war zudem ausgesprochen frauenfeindlich. Erst im Hochmittelalter stärkte die Kirche die Rechte der Frau beim Erben in der **Erwartungshaltung**, dass von diesem Erbe die Frau einen Anteil an die Kirche weitergab.

Zur Erinnerung: Das Hochmittelalter wird von Mitte des 11. bis Mitte des 13. Jahrhunderts gezählt. Es ist also durchaus möglich, dass bei den einem oder anderen Erbfall in der jetzt zu behandelnden Epoche die Frauen schon erbberechtigt oder aber halt auch noch nicht waren.

Unverheiratete Frauen waren im Todesfall des Vaters auf alle Fälle stark benachteiligt und deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn die Heirat der Töchter -und dies durchaus in deren eigenem Interesse- sehr früh erfolgte.

(4D060) Aber Erbtöchter oder auch verwitwete Frauen waren durchaus begehrt.

Insgesamt kann aber vermerkt werden, dass Frauen zunehmend in Dokumenten auftauchen. Bei Besitzverkaufen wurde die Zustimmung der Ehefrau vermerkt und sie tauchen auch zunehmend bei selbständigen Verkäufen von eigenem Besitz auf, meist nachdem sie Witwe geworden waren.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Soviel zur Stellung und den Rechten der Frau im Mittelalter.

Und nun nach diesem Einschub geht es weiter in unserer lokalen Geschichte.

Begehrte Erbtöchter

4D060

- Kaiserlich: .. tu felix Austria nube!
- Gräfllich: Württemberg und Mömpelgard, Vaihingen
- Niederadel: Töchter des Albrecht von Dürrmenz
- auch nach Zweitheirat: 1393 Adelheid Nothaft

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

4. Die Herren von Dürrmenz von 1300-1400

(4D065) Nachdem wir im letzten Vortrag mit den Herren von Dürrmenz geendet hatten, fangen wir heute damit an. Dazu noch die Vorbemerkung, dass die veränderte Erbberechtigung der Töchter einen wesentlichen Einfluss auf den Stammbaum der Herren von Dürrmenz hatte.

In diesem Jahrhundert treten die Herren von Dürrmenz erstmals in größerer Zahl auf und dies hat dann auch Rückwirkungen auf das Jahrhundert davor und den Rückschlüssen, wann die ersten Herren von Dürrmenz ins Licht der Geschichte treten. Sehen wir uns zunächst noch einmal den Stammbaum der HvD bis zum Jahr 1300 an. (1D307)

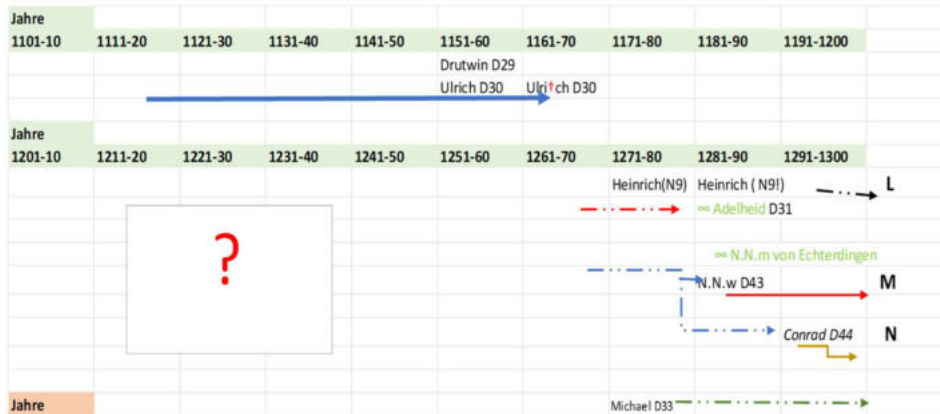
Wir sehen, dass der Name von Dürrmenz nach Ulrich von Dürrmenz erstmalig wieder im Jahr 1282 in einer Urkunde auftaucht, die Heinrich von Niefern siegelt und dabei den Namen „von Dürrmenz“ verwendet hat.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

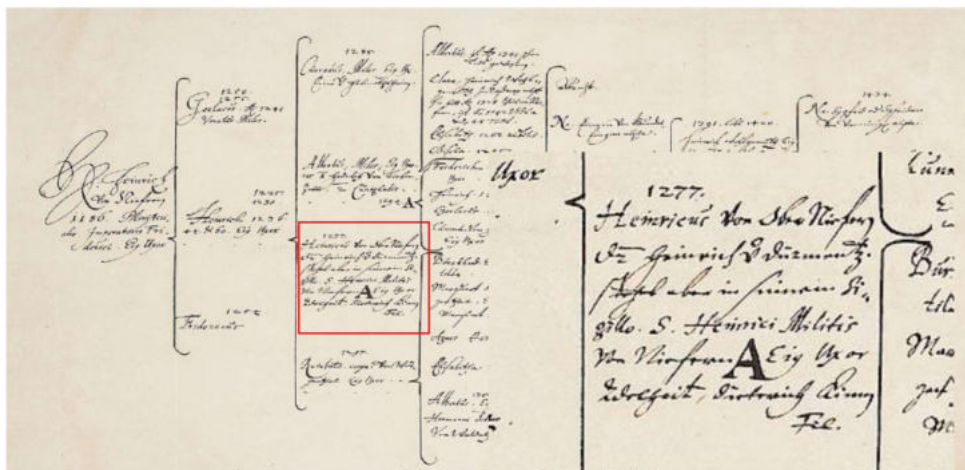
Teil 4

Stammbaum d. Herren von Dürrmenz bis 1300 1D307



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Stammbaum der Nieferner nach Pleickhard von Helmstatt 1612 1D215



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Heinrich von Niefern (1D215) hat offensichtlich (nach dem Stammbaum von Pleickard von Helmstatt) eine Adelheid D31 von Dürrmenz geheiratet und den Namen von Dürrmenz angenommen, obwohl sein Siegel immer noch von Niefern anzeigt. (2D153) Die Erwähnung bei Pleickard war übrigens schon 5 Jahre früher also im Jahr 1277.

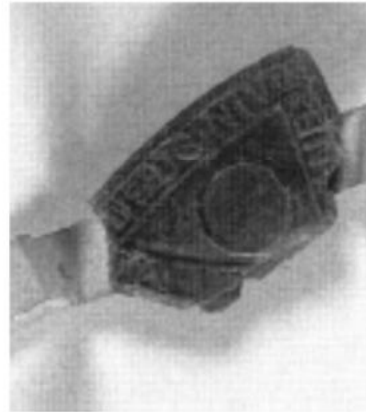
Aus dieser Urkunde war man versucht, Heinrich als den ersten Dürrmenzer anzusehen. Doch schon die Ereignisse in der ersten Dekade des 14. Jhd. erzwingen die Existenz von weiteren Dürrmenzern vor 1300, denn im

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

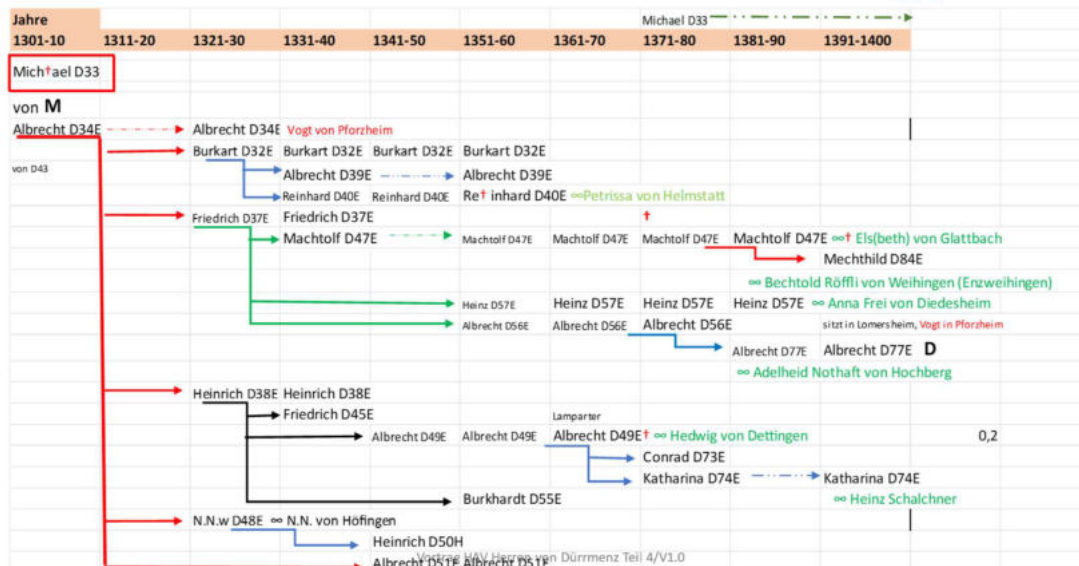
Heinrich v. Dürrmenz nutzt Nieferner Siegel ^{2D153}



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Stammbaum des nächsten Jahrhunderts (4D070) sehen wir einen Michael D33 von Dürrmenz, der 1303 als verstorben auftaucht, zumindest zeugt davon eine Grabplatte, die heute in der Friedhofskapelle St. Peter zu sehen ist.

Stammbaum A d. H.v.D von 1300-1400 ^{4D070}



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

(4D075). Lt. neueren Untersuchungen (197W15470) ist der Name des Dürrmenzers aber nicht Michael. Das Michael auf der Grabplatte meint den Michaelstag, also den 29. September und damit seinen Todestag.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Grabplatte
des
Michael
von
Dürrmenz

4D075



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Der Name ist somit unbekannt. Wir nennen ihn Ersatzweise immer noch Michael. Wir können davon ausgehen, dass Michael schon vor 1300 geboren worden ist. Ob er nun ein Pfarrer dieser Kirche war oder ein normaler Herr von Dürrmenz ist nicht mehr feststellbar. (4D070A)

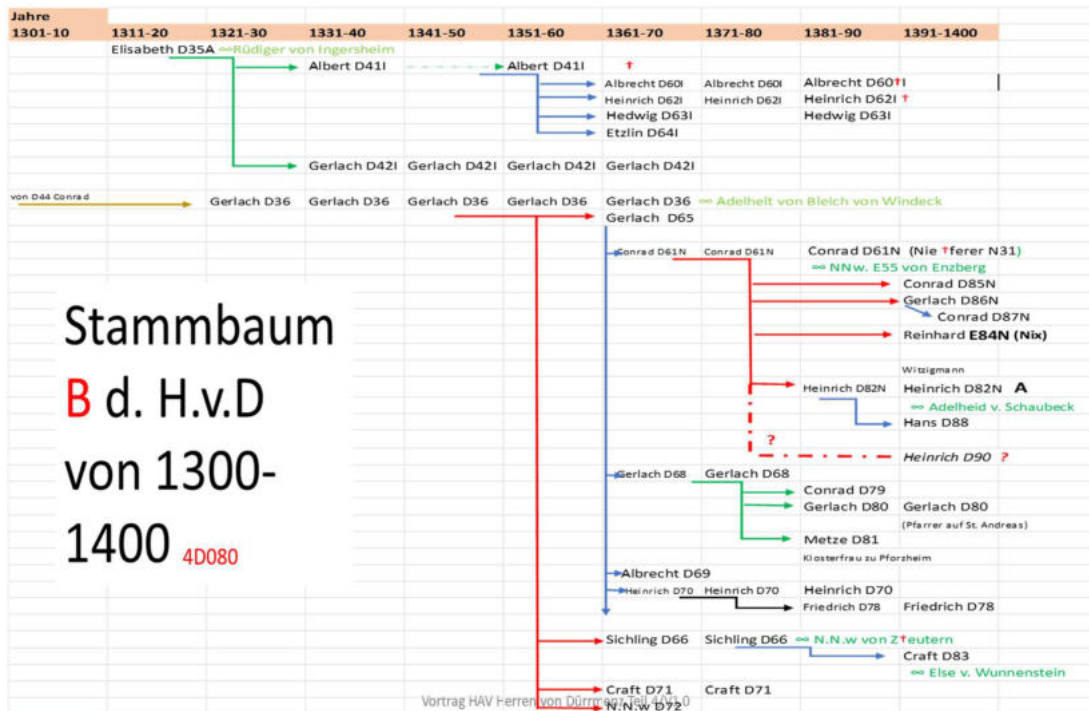
Im Jahre 1310 taucht ein Albrecht D34E als Vogt von Pforzheim auf. Unterstellen wir, dass er dieses Amt nicht schon im Jünglingsalter erhalten hat, so weist das auf ein Geburtsdatum weit vor 1280 hin.

Ebenso wird in Stammbaum B (4D080) ein Vorfahre von Gerlach D36 mit Namen Conrad D44 genannt, der schon vor 1300 geboren sein muss. Es gibt also genügend indirekte Hinweise, dass die Herren von Dürrmenz schon vor der Urkunde von Heinrich von Dürrmenz/Niefern auf der Burg Dürrmenz gesessen sind. Dies belegen auch die Bauhistoriker, welche bei der Burgrenovierung auf eine Datierung der Errichtung vor 1200 hingewiesen haben. Sicher ist auch, dass eine solche Burg nie leer gestanden wäre. Eine Gründung des Hauses Dürrmenz durch Heinrich von Niefern ist also eher unwahrscheinlich. Sehen wir einmal davon ab, dass er eine Adelheid von „Dürrmenz“ geheiratet hat und es deshalb in Dürrmenz wohl eine Adelsfamilie dieses Namens gegeben haben muss!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4



Kommen wir zurück auf den Stammbaum A (4D070B). Wie Ihnen vielleicht schon aufgefallen ist, trägt Albrecht D34 ein **E** am Ende. Dieses E ist die Abkürzung von Echterdingen. Albrecht stammt von den Herren von Echterdingen ab, die 1280 ihren Besitz an das Kloster Bebenhausen verkauft haben. Einer der Echterdinger hat dann in Dürrmenz eingehiratet und einen ganzen Familienzweig gegründet, (4D070B-1) welche hin und wieder entweder den Beinamen Echterdinger tragen oder sich direkt von Echterdingen nennen. Streitigkeiten von Nachkommen dieser Linie mit dem Kloster Bebenhausen am 14.03.1327 sind ein weiterer Beleg für diese These. (4D083)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Verkauf
an Kl.
Beben-
hausen
1327

4D083



Die Burg Dürrmenz und der dazugehörige Besitz muss also so attraktiv gewesen sein, dass sowohl Heinrich von Niefern als auch ein Echterdinger nach Dürrmenz gezogen sind, um dort zu leben. Das deutet auf einen gewissen Wohlstand und Besitz hin.

Dieses Indiz des Zuzugs nach Dürrmenz wird noch verstärkt durch die Herren von Ingersheim. Ingersheim war ursprünglich ein gräflicher Sitz, und gab der Grafschaft den Namen.

Um 1250 war dies aber nicht mehr der Fall, denn es lässt sich um diese Zeit ein Ministeriale mit dem Namen Rüdiger von Ingersheim nachweisen.

(25Wg6400ff). (4D085)

Sein Sohn Dietrich ist der Vater von Rüdiger, der Elisabeth D35 von Dürrmenz geheiratet hatte, was 1318 urkundlich bezeugt ist. Rüdiger hatte als Erbe von seiner Mutter das Burglehen von Besigheim bekommen. Aus der Ehe von Rüdiger und Elisabeth von Dürrmenz ging eine Tochter Agathe hervor, die ihrerseits einen von Sturmfeder heiratete. Die von Sturmfeder treten auch später in Dürrmenz in Erscheinung, wo sie ebenfalls einheirateten, wie wir noch sehen werden. Die Heirat der Agathe mit Heinrich von Sturmfeder war schon vor 1320. Nehmen wir wiederum ein Heiratsalter von mindestens 15 Jahren an, dann war die Heirat von Elisabeth von Dürrmenz vor 1305 und Elisabeths Geburtsdatum zwischen 1280 und 1290 anzusiedeln.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Die Ingersheimer ziehen nach Dürrmenz 4D085



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Agathe, die Tochter der Elisabeth von Dürrmenz, hatte also Heinrich von Sturmfeder geheiratet und dieser tritt nun als Lehensnehmer als Burgherr von Besigheim auf.

Söhne aus dieser Ehe tauchen aber nicht als Lehensnehmer von Besigheim auf. D.h. aber nicht, dass es keine Söhne gegeben hätte, denn es erscheinen in Dürrmenz ein Albert D41I und ein Gerlach D42I auf, welche den Beinamen „Ingersheim“ tragen. Diese Söhne hatten es offensichtlich vorgezogen anstatt eines Lehens den Eigenbesitz, der von ihrer Dürrmenzer Mutter kam, in Besitz zu nehmen und sind von Ingersheim nach Dürrmenz gezogen. Sie werden nun dort als **von Dürrmenz, genannt von Ingersheim oder Ingersheimer**, bezeichnet, eine Bezeichnung, die sich lange nachverfolgen lassen wird.

Damit wird es aber klar, dass Elisabeth einen anderen Vater als Heinrich von Niefern gehabt haben muss, weil sie sonst nicht so umfangreiches Erbe hätte erhalten können, als dass ihre zwei Söhne von diesem Erbe ihr Auskommen gehabt hätten. Der Beiname „Ingersheim“ wurde angehängt, damit diese von namensgleichen anderen Dürrmenzern unterschieden werden konnten. Die Beziehungen nach Besigheim sind trotzdem nicht abgerissen, denn nur so lässt es sich erklären, (4D080B) dass Albrecht D60I von Dürrmenz 1390 in der Besigheimer Cyriakuskirche begraben worden ist.

Wir können also festhalten, dass der Dürrmenzer Eigenbesitz so groß und attraktiv war (4D087), dass einheiratende Adelige, wie die aus Echterdingen, Ingersheim, Niefern und auch Höfingen gerne nach Dürrmenz kamen und deren Namen annahmen. **Bettelarm sieht anders aus!** Dass dadurch auch der bisher

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

bekannte Stammbaum der Herren von Dürrmenz eine andere Gestalt annimmt, versteht sich von selbst.

Fremder Adel zieht nach Dürrmenz 4D087

• Adelige aus diesen Orten heiraten in Dürrmenz ein:

- Herren von Echterdingen
- Herren von Niefern
- Herren von Ingersheim
- Truchsessen von Höfingen

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Wie wir aus den letzten archäologischen Untersuchungen der Burg wissen, wurde diese bereits zwischen 1150 und 1200 erbaut, wie übrigens auch die Burg Berneck, die ebenfalls als Schildmauerburg errichtet wurde. Wir können demnach annehmen, dass es die Herren von Dürrmenz schon früher gegeben haben musste, als seit 1282, wie es die Urkunde von Heinrich von Niefern aus diesem Jahr bisher nahelegte.

Es ist auch äußerst unwahrscheinlich, dass eine neu um 1200 herum errichtete Burg, für annähernd 100 Jahre leer stand, bis sie wieder bewohnt wurde.

Dass es für einen langen Zeitraum über die Dürrmenzer keine Nachrichten gab, mag daran gelegen haben, dass es halt keinen Anlass dafür gab. Die Dürrmenzer hatten ihr Auskommen, waren lehensfrei und hatten keine Händel mit dem Kloster oder anderen. Wir dürfen uns also nicht von dem voreiligen Schluss leiten lassen, dass, nur weil wir nichts über die Dürrmenzer in dieser Zeit erfahren, es sie auch nicht gegeben hätte!

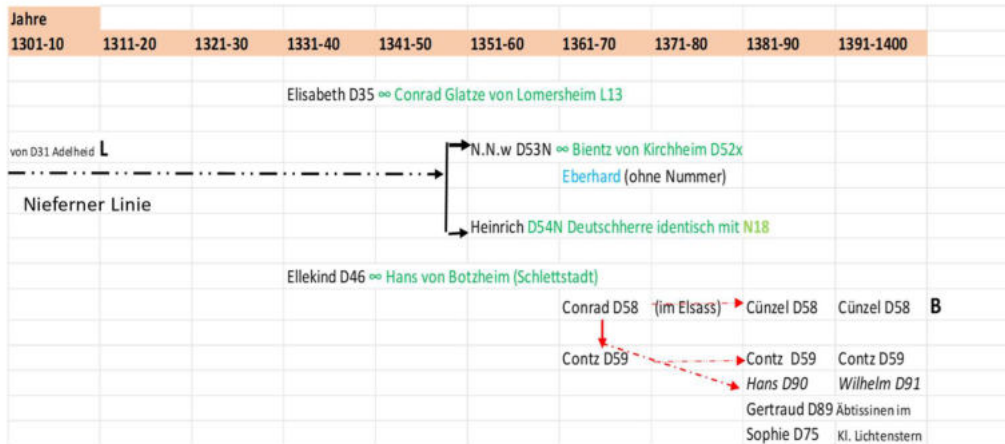
Sobald es Händel gab, gab es auch mehr Urkunden und Nachweise, wie wir gleich sehen werden. Insbesondere das Kloster Maulbronn ist Fluch und Segen. Segen weil es für viele Urkunden sorgte. Hätte es das Kloster nicht gegeben hätten wir nicht so viele Informationen über unsere Ortsadeligen. Auf der anderen Seite Fluch, weil genau das Kloster die Adelige aus ihrem angestammten Raum vertrieben hat.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Stammbaum C d. H.v.D von 1300-1400 4D090



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Schauen wir uns noch den dritten Teil des Dürrmenzer Stammbaums an.

(4D090)

Bei diesem Teil des Stammbaums gibt es drei Dinge anzumerken.

1. Eine Elisabeth D35, die leider nicht zugeordnet werden konnte, heiratet bzw. hatte einen Conrad Glatze L13 von Lomersheim geheiratet, Conrad Glatze taucht zum letzten Mal um 1301 auf. Er kann also kurz nach 1301 gestorben sein. Urkundlich wird die Heirat erst 1330 nachweisbar. Durch die Ehe mit Conrad Glatze können die Dürrmenzer Besitzansprüche an Lomersheim erlangt haben. Diese Elisabeth könnte theoretisch identisch sein mit der Elisabeth D35A, die Rüdiger von Ingersheim geheiratet hat, denn die Geburt von Agathe von Ingersheim war erst um 1305! Zeitlich würde es also passen. Das Geburtsdatum von Elisabeth müsste dann vor 1280 gewesen sein und sie müsste aus der Echterdinger Linie hervorgegangen sein, da der Besitz in Lomersheim später an die Echterdinger Linie übergegangen ist.
2. Eine Ellekind D46 von Dürrmenz kann 1335 in Schlettstadt im Elsass nachgewiesen werden. Sie hat einen Hans von Botzheim geheiratet.

Das ist aus zwei Gründen interessant. Zum ersten Mal tauchen hier die Dürrmenzer im südlichen Elsass auf, genau in der Region, in welcher sie später nachdem ihr gesamter Besitz an das Kloster Maulbronn verkauft

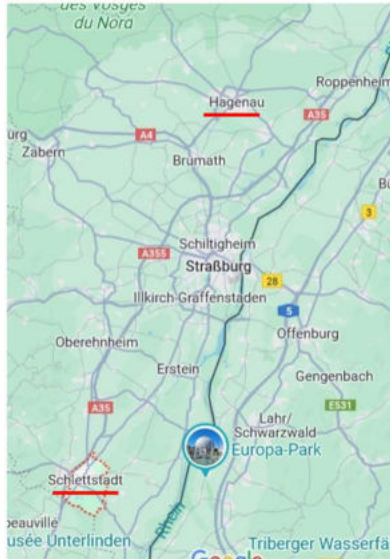
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

worden ist, zu finden sein werden und das aber schon 140 Jahre früher.

- 1363 findet sich im Schuldnerbuch der Stadt Basel ein Cuntz von Dürrmenz und sein Sohn. Die Schuld von 100 Gulden war wohl für einen Grundstückskauf aufgenommen worden. Wodurch und weshalb diese Verbindungen im Elsass zustande kamen, harret der Klärung.



Die Ersten „von Dürrmenz“ im Elsass

4D095

1324 Gerlach D36 in Hagenau
1335 Ellekind D46 in Schlettstadt
1363 Contz D59 in Basel

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Zurück nochmal zu Ellekind: (4D095)

Ellekind hatte einen Johann von Botzheim als 2. Ehefrau geheiratet. Die Botzheimer waren in Schlettstadt im Elsass ansässig, wo Johann von Botzheim in dieser Zeit der Schultheiß war. Es gab dort in einer Kirche ein Bild auf dem die ganze Familie und damit auch Ellekind abgebildet war mit Namen und Wappen. Das Wappen war der Ring und damit ist es eindeutig eine Dürrmenzerin. Wer die Eltern dieser Ellekind waren, ließ sich leider bis dato nicht ermitteln. Der Name Ellekind ist aber recht selten. Die Suche nach diesem Namen ergibt, dass dieser Name eigentlich nur bei jüdischen Familien zu finden war. Eine Spur führte nach Hagenau und zwar genau im Zeitraum um 1324 als Gerlach D36 von Dürrmenz dort Gefangener war! Dort hat ein jüdischer Bürger und seine Frau Ellekind ein Haus um 100 Goldstücke verkauft! War das die Mitgift ihrer Tochter für Gerlach? Das ist natürlich spekulativ, aber allein der Gedanke der Verbindung zwischen einem Herren von Dürrmenz und einer Jüdin wäre bemerkenswert! Schaut man sich die Kinder von

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Gerlach D36 an (4D080C), dann taucht dort eine N.N.w auf, eine nicht namentlich genannte Schwester. Das würde zusammenpassen!

4.1 Der Mainzer Kirchenkrieg von 1334-1340

Mainzer Kirchenkrieg 1334-1340

4D100



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

(4D100) Der zweite große Themenkomplex mit dem wir uns nun beschäftigen werden, ist der sogenannte Mainzer Kirchenkrieg, der von 1334-1340 dauerte und bei dem sich die Dürrmenzer nachhaltig die Finger verbrannt haben. Dabei ging es um die Besetzung des Stuhls des Erzbischofs von Mainz.

(4D105)

Die Kontrahenten waren auf der einen Seite Erzbischof **Balduin von Trier** (oder Luxemburg) und **Heinrich III. von Virneburg**.

Balduin von Trier war seit 1308 mit 23 Jahren vom französischen Pabst Clemens V. zum Erzbischof von Trier geweiht worden. Damit war er auch der Metropolit (Oberbischof) von Metz, Verdun, Toul aber zeitweilig auch von Mainz, Worms und Speyer. Er schaffte es innerhalb kurzer Zeit das verschuldete Erzbistum Trier zu sanieren und danach am Reichtum zu arbeiten und an seiner Macht. Schulden hatten auch viele andere Erzbistümer, so auch Mainz.

Ergo nach dem Tod des Mainzer Erzbischofs **Peter von Aspelt**, 1320, wählte das Mainzer Domkapitel Balduin von Trier zu ihrem neuen Erzbischof. Diese Wahl

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

wurde aber vom Pabst Johannes XXII nicht bestätigt, der stattdessen **Matthias von Buchegg** zum Erzbischof von Mainz ernannte. **Balduin von Trier** akzeptierte dies, blieb aber immer noch der Administrator von Mainz.

1328 starb **Matthias von Buchegg** und erneut wurde **Balduin von Trier vom Domkapitel** zum Erzbischof von Mainz gewählt und ebenfalls wurde vom Pabst stattdessen **Heinrich III. von Virneburg** ernannt. Heinrich von Virneburg hatte die Unterstützung der Mainzer Bürgerschaft, die er durch weitreichende Zugeständnisse erworben hatte.

Als Folge kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Balduin von Trier und den Mainzer Bürgern und damit verbundenen gegenseitigen Zerstörungen.

Mainzer Kirchenkrieg 1334- 1340 Ablauf 4D105A

- 1320 Balduin von Trier verzichtet auf Mainzer Stuhl
- 1334 Heinrich III. von Virneburg Kandidat der Bürger
Balduin von Trier Kandidat des Domkapitels
- Bis 1340 kriegerische Auseinandersetzungen, die Trierer Stifte Stift St. Alban, St. Victor und St. Jakob wurden zerstört
Daran beteiligt Burghard D32E von Dürrmenz und sein Sohn Reinhard D40E
- 1340 Balduin verzichtet zugunsten Heinrichs von Virneburg
Die Mainzer Bürger müssen 200.000 Gulden Schadenersatz zahlen. Der Dürrmenzer Anteil war 200 Gulden.

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Zu diesem Zweck müssen die Mainzer Bürger einen Rundruf gestartet haben mit dem sie kampfwillige Adelige für ihre Sache warben. Diesem Ruf waren auch die Dürrmenzer gefolgt, aber nicht nur sie, sondern viele andere Adelige im näheren und weiteren Umland. Die Zeit war von territorialen Konflikten, Landflucht und Missernten geprägt. Armut und Geldmangel stellten für alle große Probleme dar.

(4D100A) Wenn wir uns das Mittelalterliche Bild von Mainz ansehen, dann erkennen wir, dass es um Mainz herum drei kirchliche Einrichtungen gab, nämlich die Stifte St. Alban, St. Victor und St. Jakob, die von Balduin von Trier stark befestigt worden waren. Er war ja der Oberherr über diese Einrichtungen. Das war den Mainzern Bürgern natürlich ein Dorn im Auge, stellten diese doch

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

eine erhebliche Bedrohung für Mainz dar und deshalb ließen sie diese Befestigungen zerstören. (4D105A)

Da mag natürlich noch das eine oder andere mehr kaputt gegangen sein.

An diesen Zerstörungen mögen wohl die Herren von Dürrmenz und ihre Mitstreiter beteiligt gewesen sein. Ihr Einsatz war erfolgreich denn Balduin von Trier und Heinrich von Virneburg einigten sich und schlossen Frieden. Balduin blieb in Trier, Heinrich in Mainz. Blieb noch der Schaden, der an den Stiften angerichtet worden war! Der musste bezahlt werden. (4D105A-1) Also setzte man die Übeltäter fest und verpflichtete sie den Schaden zu begleichen und davon waren Burghard von Dürrmenz und sein Sohn Reinhard betroffen.

Das Verfahren war fast genial, denn die Übeltäter mussten Eigengut an den Erzbischof von Mainz verkaufen, bezahlten damit den angerichteten Schaden und bekamen anschließend das verkaufte Gut als Lehen wieder zurück.

(4D110)

Interessant ist aber zu sehen, dass alle Dürrmenzer solidarisch für den Schaden aufkommen. Wir sehen eine Reihe von Verkäufen an den Mainzer Erzbischof und das gibt uns eine gute Gelegenheit eine Bestandsaufnahme über die zu diesem Zeitpunkt lebenden Dürrmenz Herren vorzunehmen. Tatsächlich leistet fast jeder der um 1340 bekannten Dürrmenzer seinen Beitrag, so dass eine Summe von 300 Pfd. Heller zusammenkam, was ungefähr 200 Gulden entsprach. Die Mainzer mussten aber einen Schadensersatz von mehr als 200.000 Gulden erstatten, da war der Dürrmenzer Beitrag eher symbolisch.

Dürrmenzer Solidaritätsbeiträge 4D110

		verkauftes Gut	Heller Pfd
Dürrmenz	Albrecht D39E	Haus unter der Burg	60
Dürrmenz	Burghard D32E von	Mühle in D und Weingarten	6
Dürrmenz	Friedrich D37E von	Dürrmenz, Mühlacker, Ensingen	60
Dürrmenz	Heinrich D38E von	Burg und Wertle	60
Dürrmenz	Gerlach von D42I	Burg und darunter	60
Dürrmenz	Gerlach von D36	Burg	60
Dürrmenz	Reinhard D40E von		
			306

Andere beteiligte Adelige

Enzberg	Conrad von
Gärtringen	Eberhard von
Hofwart von Kirchheim	
Hohenstein	Arnold von
Mönsheim	Eberhard von
Sickingen	Johann von
Sickingen	Reinhart von
St. Leon	Brune von
Sternenfels	Dietrich
Sternenfels	Johann von
Talheim	Hans von

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Der einzige Haken an der Geschichte war, dass ab diesem Zeitpunkt die Dürrmenzer auch Vasallen des Erzbischofs von Mainz waren und das war die erste nachgewiesene Vasallenabhängigkeit des Dürrmenzer Adels. Der ließ das die Dürrmenzer auch spüren und sie waren darüber alles andere als erfreut, denn sie mussten nun häufig für den Erzbischof mit ihrer Burg, Haus und Hof bürgen und das ist auch der einen oder anderen Bemerkung zu entnehmen. Es hört sich schon fast beleidigt an, wenn Heinrich D38E meint, dass der Wert seines Teiles der Burg und am Wertle höher sei als der Verkaufswert von 60 Pfd. Heller.

Auch andere Adelige aus dem Umland waren beteiligt und wir treffen von den Namen den einen oder anderen später bei den Dürrmenzern als Schwager oder Schwägerin wieder.

4.2 Verzichtsurkunde gegen Hug von Berneck

Das nächste interessante Ereignis, das herausgegriffen werden soll, spiegelt sich in einer Urkunde von vom **13. Juli 1357** wider. **(4D115)**

Diese Urkunde ist deshalb bemerkenswert, weil dort sieben Herren von Dürrmenz aus verschiedenen Familienzweigen meinen, einen Anspruch auf die Kirche. Kasten (Burg?) und Vogtrechte in Niefern zu haben. Dies tat aber auch Hug von Berneck. Die Dürrmenzer traten von ihren Rechten zugunsten von Hug von Berneck zurück, den sie in ihrer Urkunde als Oheim nennen. Die Bernecker waren in Öschelbronn begütert und wie die Dürrmenzer und Enzberger federführend bei den Schleglern dabei, also durchaus hier regional vertreten.

Kirchenverzicht in Niefern 13.Juli 1357

4D115



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Zwei Punkte sind nicht geklärt. Zum einen wie beide Seiten zu dem Glauben kamen, einen Anspruch auf Kirche und Vogtei zu haben und zum anderen warum Hug von Berneck als Oheim bezeichnet wird.

Es müssen also irgendwann die Dürrmenzer und die Bernecker miteinander verwandt geworden sein und das kann fast nur über Heirat erfolgt sein. Ob aber nun ein Dürrmenzer eine Berneckerin oder umgekehrt geheiratet hat, ist nicht geklärt und ebenso wenig, wer denn nun ursprünglich die Rechte an der Kirche gehabt haben soll. Rechte, die wir schon in Sinsheim, in Hirsau und ab 1323 auch bei den Markgrafen von Baden gesehen haben.

Eine Möglichkeit ist aber auch noch, dass der Dürrmenzer Erbenspruch über die Heirat von Heinrich von Niefern mit Adelheid von Dürrmenz D31 gekommen ist. Der Zweig könnte 1357 schon vollständig erloschen bzw. erbanspruchslos sein. Damit wären dann die Erbensprüche auf die anderen Dürrmenzer übergegangen sein und ähnliches könnte auch für Berneck gelten.

1405 verzichtete dann (auch ein) Hug von Berneck auf diese Rechte zugunsten von Bernhard Markgraf von Baden.

4.3 Allmendenverkauf

1368 finden wir eine weitere bemerkenswerte Urkunde. (4D120) Eine Allmende, also ein Stück Land, das allen Adelszweigen gehörte, wird an Rupp, den Fischer, um 9 Pfund Heller verkauft.

Verkaufsurkunde über eine Allmend in Dürrmenz 1368. Vergabe an Rupp, den Fischer.

Dürrmenzer Siegler:

Dürrmenz, Albrecht v. D56E
Dürrmenz, Albrecht von, gen.
Ingersheim D60I
Dürrmenz, Conrad von, der
Nyeferer D61N
Dürrmenz, Gerlach von D68
Dürrmenz, Gerlach von, gen.
von Ingersheim D42I
Dürrmenz Heinrich von D70
Dürrmenz, Heinrich von, gen.
von Ingersheim D62I
Dürrmenz, Heinz von D57E
Dürrmenz, Machtolf v. D47E
Dürrmenz, Schultheiß und
Gericht
Maulbronn, Johannes Abt



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

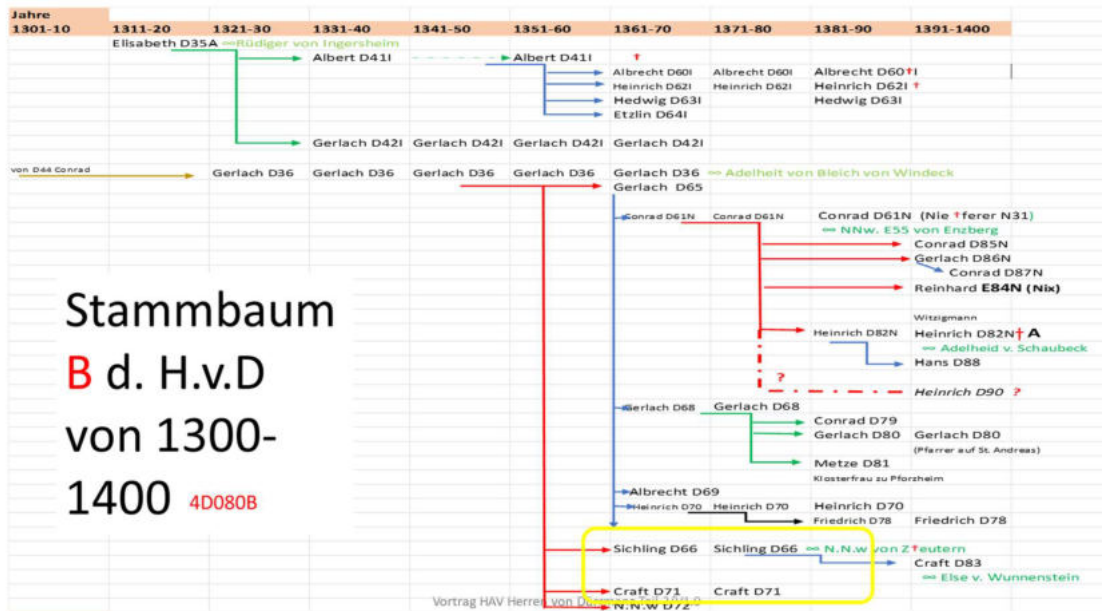
Da die Allmende allen adeligen Dürrmenzern gehörte, mussten auch alle ihre Zustimmung geben. Wir sehen also all diejenigen, denen diese Allmende

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

gehörte und ihre Zustimmung geben haben. Zumindest diese 9 Dürrmenzer Adeligen hatten anteiligen Besitz und dazu kam noch das Kloster Maulbronn. Mit von der Partie war der Schultheiß beider Dörfer mit Namen Huth und ein Richter, der nicht namentlich genannt worden ist.



Auffällig ist das der Dürrmenzer Sichling nicht auftaucht. (4D080B) Das passiert in einer weiteren Urkunde vom 20.12.1369, also rund 20 Monate später als just dieser Sichling und sein Bruder Craft den Fischer Rupp an das Kloster Maulbronn verkaufen. Das wäre spannend zu ergründen, was da sich wohl abgespielt hat!

4.4 Wer darf den Priester der St. Andreaskirche benennen?

Das nächste Thema mit dem wir uns beschäftigen, dreht sich um die Andreaskirche in Dürrmenz.

(4D125) 1371 am 23. Mai zeigt uns eine andere Urkunde etwas vom Innenverhältnis der Herren von Dürrmenz.

Es ging darum die Pfarrstelle der Andreaskirche zu besetzen, denn der Besitzer einer Kirche hatte das Recht den Pfarrer zu ernennen. Bei Kirchen, die zu einem Kloster oder einem Bistum gehörten, war die Sache relativ klar. Es war der Abt oder der Bischof, welche den Pfarrer benannten.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Wer hat
1371 das
Recht den
Pfarrer auf
St. Andreas
zu
ernennen?

4D125



LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
AM, Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 502 U 662 Text
Formelnr.: http://www.landesarchiv-bw.de/gg/0301-1380481
http://www.landesarchiv-bw.de/nutzungsbedingungen

In Dürrmenz bei der Andreas-Kirche war die Sachlage etwas schwieriger. **(4D130)** Hier gab es nämlich einen Streit zwischen verschiedenen Familienzweigen der Herren von Dürrmenz. Der Eine Zweig wollte einen Herrn Rout und der andere einen Herrn Volgmar haben. Ihnen allen zusammen gehörte die Andreaskirche (noch!) und so hatten sie das Recht den Pfarrer zu bestimmen. Allerdings gehörten den einzelnen Zweigen unterschiedliche Anteile und so entstand die Frage, wer bestimmen durfte oder sollte, zumal auch das Kloster Maulbronn sich schon einen Teil erkaufte hatte.

Wer hat das Recht den Priester zu ernennen **4D130**



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Die Frage war auch, ob der größere Besitzanteil das Ernennungsrecht hatte oder das „traditionelle Recht“ aus früheren Ernennungen. Darüber musste das Speyrer Kirchengenicht entscheiden und befragte mehrere Zeugen.

Als erstes wurde festgestellt, dass das Recht durch das Vogtrecht über die Kirche bestimmt war. Das Vogtrecht wiederum ergab sich aus dem Besitzverhältnis an der Burg und dies stellte sich wie folgt dar: ([siehe Bossert 017.pdf](#))

Der Abt Johann von Maulbronn, Sichling D66, Craft D71, Brüder und Onkel von Konrad der Nieferer D61N, Gerlach D68 und Albrecht D69 (alles Brüder), sowie Albrecht D60I und Heinrich D62I schlugen einen Albrecht Rout von Pforzheim vor.

Machtolf D47E, Heinz D57E und Albrecht D56E nominierten ebenfalls einen aus Pforzheim stammenden Priester namens Günther Volgmar. Diese drei Dürrmenzer betrachteten sich als die Ältesten des Geschlechts und beanspruchten deshalb das Vorschlagsrecht für den Priester. Wobei nicht ganz klar ist, ob nun das persönliche Alter oder das Alter der Geschlechtlinie (Echterdinger!) gemeint war, also wer zuerst auf der Burg Dürrmenz war.

Die anderen hingegen führten aus, dass sie den größeren Besitzanteil an der Kirche hätten und es ihnen deshalb zustand den Priester zu benennen. Es gab eine Zeugenbefragung, wobei der uns bekannte Fischer Rupp zu den Befragten gehörte.

Es wurde festgestellt, dass das Vogteirecht in 5 Teile aufgeteilt worden war.

1/5 besaß dabei das Kloster Maulbronn seit dem 14.02.1365 durch den Kauf der Anteile der Anteile von Albrecht D49E. Diesen Teil tauschte sie 1377 aber gegen einen Hof in Mühlacker ein und Gerlach erhielt dadurch 1/3 der Burg und das Patronatsrecht an der St. Andreas-Kirche.

Die anderen Besitzanteile verteilen sich entsprechend dem Schaubild.

Das Recht den Pfarrer zu benennen stand der Mehrheit zu und so wurde Albrecht Rout der neue Pfarrer von St. Andreas.

Die Besitzverhältnisse an der Andreaskirche – und der Burg- um 1371 festzustellen, ist ein interessanter Aspekt aber uns interessiert außerdem noch, ob wir daraus etwas über das Gründungsdatum der Andreaskirche entnehmen können. Diese Frage ist mit einem klassischen JEIN zu beantworten. (4D135)

Möglicherweise stand früher an ihrer Stelle schon eine Kapelle, die in Zeiten der Unerreichbarkeit der St. Peter Kirche als Ersatz gedient hat, wobei die Frage, wem diese Kapelle gehört hat, offen bleibt.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Wann wurde die St. Andreaskirche
erbaut ^{4D135}



Kapelle im Jahr x?

1303



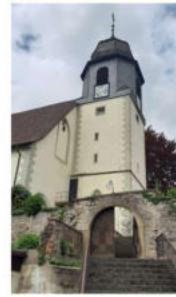
Michael wird
in St. Peter
begraben

Kirchenbesitzer 1371: Machtolf D47E,
Heinz D57E und Albrecht D56E

Sichling D66, Craft D71, Konrad d. Nieferer
D61N, Gerlach D68 und Albrecht D69

Albrecht D60I, Heinrich D62I

Kloster Maulbronn



↓ 1371

Streit um
Besetzung

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Tatsache ist, dass Michael von Dürrmenz 1303 noch in oder bei der St. Peter Kirche begraben worden ist. Möglicherweise war er dort sogar der Pfarrer, was von den Einkünften attraktiv gewesen sein muss, denn durch die Stiftung von Johann von Enzberg/Speyer gehörten 50% der Einkünfte dem Pfarrer.

Hätte es die Andreaskirche, als Eigenkirche der Herren von Dürrmenz, 1303, beim Tode von Michaels von Dürrmenz, schon gegeben, so wäre es naheliegender gewesen, wenn Michael dort begraben worden wäre.

Ein Grund für die Gründung einer Eigenkirche könnte gewesen sein, dass nach Michael von Dürrmenz, das Kloster Sinsheim keinen weiteren Dürrmenzer mehr als Pfarrer auf St. Peter haben wollte, was einen Verlust sowohl an Einnahmen als auch Einfluss bedeutet hätte, wie auch die Möglichkeit einen der vielen Nachkommen mit einem sicheren Einkommen außerhalb des eigenen Besitzes zu versehen. Dazu beigetragen haben sicher auch die Aussiedlungen aus der viel zu klein gewordenen Burg in Eigenhöfe in Dürrmenz, wodurch Dürrmenz zunehmend größer wurde und der Wunsch nach einer sicheren geistlichen Betreuung auf der richtigen Enzseite immer größer wurde. Die Bevölkerungsgröße von Dürrmenz werden wir in einem späteren Vortrag wieder aufgreifen.

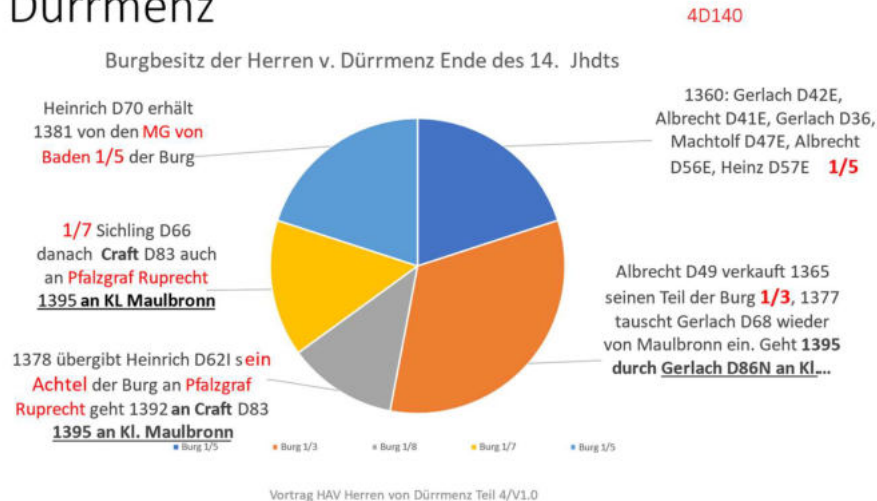
Wenn nun ein Gründungsdatum der Andreaskirche angegeben werden sollte, so liegt dies eher nach 1300 als in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts und wäre somit ca. 150 Jahre jünger als bisher angenommen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

1395 hat das Kloster Maulbronn die Mehrheit von Dürrmenz



Das Jahr **1395** sah dann dramatische Änderungen der Besitzverhältnisse (**4D140**), denn in diesem Jahr kam das Kloster Maulbronn in Besitz von 2/3 der Burg und damit auch der Kirche St. Andreas.

Nach diesem Jahr war für die Herren von Dürrmenz der gänzliche Abschied von Dürrmenz vorhersehbar und unumgänglich. Es war auch das Jahr, in welchem nach der Niederlage in Heimsheim die Auflösung des Schleglerbundes begann. Die Dürrmenzer waren federführend an diesem Bund beteiligt und der Ansehensverlust erheblich.

Wichtige historische Ereignisse im beginnenden Spätmittelalter

4D005

ab 1300	kleine Eiszeit Seuchen			
1343-1350	Pestepidemie in BW			
um 1350	Finanzkrise, viele Adelshäuser hatten Schulden			
1356	Großes Erdbeben in Deutschland und Pestepidemie			
1367	Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg im Bade			
1384	Burg Enzberg wird zerstört			
1387-1389	Städtekrieg (schwäbische Städte gegen bayrische Herzöge)			
1395	Schleglerkrieg			

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Ob dies der Hauptgrund war, **(2D005B)** dass mehr und mehr Dürrmenzer Besitz an das Kloster Maulbronn übergang oder schiere wirtschaftliche Not, ist nicht auszumachen. Jedenfalls sah sich das Kloster Maulbronn Ende August des Jahres 1395 im Besitz von 3/5 der Burg Löffelstelz, deren Vogteirechten und damit auch der Andreaskirche in Dürrmenz. Infolgedessen hatten die Herren von Dürrmenz in ihrem Stammort nicht mehr das Sagen und es blieb nur noch der Abschied. Es war zwar ein Abschied auf Raten -der letzte Dürrmenzer verkaufte erst 1482 seinen letzten Besitz- aber mit dem Verlust des mehrheitlichen Besitzes an der Burg und der St. Andreas-Kirche waren die Herrschaftssymbole des Ortes an das Kloster übergegangen und damit auch die Herrschaft über den Ort selbst.

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Verkäufe der Herren von Dürrmenz an das Kloster Maulbronn in diesem Jahrhundert **(4D145)**.

Verkäufe an das Kloster Maulbronn 4D145

Dürrmenz						
Datum	14.02.1365	18.04.1366	15.10.1366	21.01.1373	26.01.1375	17.0.1375
Verkäufer	Albrecht von Dürrmenz, D49E, seine Fr. Hedwig von Dettlingen	Albrecht D60I und Heinrich D62I von Dürrmenz	Albrecht D60I, Heinrich D62I und Hedwig D63I v. Dürrmenz, Geschwister, Kinder von Albrecht v. Ingersheim	Albrecht von Dürrmenz D60I, Sohn von Albrechts v. D gen. v. Ingersheim	Heinrich von Dürrmenz D57E	Albrecht D56E von Dürrmenz
Preis	500 Gulden	30 Gulden	120 Pfd. Heller	873 Gulden	52 Gulden	6 Gulden
Datum	19.11.1381	15.05.1386	14.09.1387	17.06.1393	09.04.1394	15.02.1395
Verkäufer	Machtolf D47E von Dürrmenz	Heinrich D57E von Dürrmenz	Machtolf D47E v. Dürrmenz	Elsbeth von Glattbach, Wittwe von Machtolf v. D. und Mechthild D84E ihre Tochter	Pfaff Gerlach D80 von Dürrmenz	Pfaff Gerlach D80 von Dürrmenz, Sohn des Gerlachs von Dürrmenz
Preis	13 Pfd. Heller	15 Pfd. Heller	20 Pfd. Heller	500 Gulden	390 Gulden	90 Gulden
Datum	17.07.1395	14.08.1395	13.09.1396			
Verkäufer	Conrad D85N von Dürrmenz des Nieferer Sohn von Dürrmenz	Gerlach D86N von Dürrmenz des Nieferers (Conrad) Sohn von Dürrmenz	Heinrich von Dürrmenz gen. Witzigmann			
Preis	900 Gulden	900 Gulden	900 Gulden			

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Auffällig ist, dass die Verkäufe der Dürrmenzer erst ab 1365 beginnen. Bei den Enzbergern war das schon 50 Jahre früher. Die Dürrmenzer scheinen mit den Widrigkeiten von Epidemien und Naturkatastrophen besser zurechtgekommen zu sein als die Enzberger.

Mit den Verkäufen einhergehend ist zu bemerken, dass der Zusammenhalt des Hauses Dürrmenz auseinanderbricht. War 1340 bei dem Mainzer Kirchenkrieg noch der Zusammenhalt zu erkennen, sieht man nun verstärkt nur noch die Durchsetzung des eigenen Interesses.

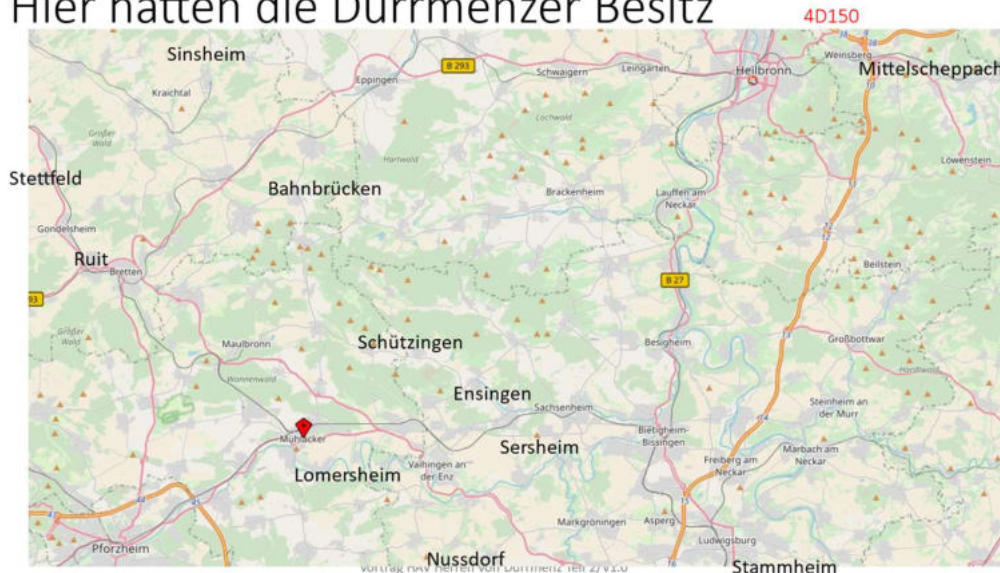
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Aber nicht nur in Dürrmenz waren die Herren von Dürrmenz begütert.

Hier hatten die Dürrmenzer Besitz



Das nächste Bild zeigt uns den Besitz, den die Dürrmenzer außerhalb des Ortes hatten. (4D150) Nehmen wir Lomersheim und Nussdorf aus, so waren dies alles Lehen oder Mitgift, welche die Angetrauten mit in die Ehe brachten und alsbald verkauft oder weitergegeben wurden.

Dies wird untermauert durch die Heiratskarte. (4D155).

Heirat
der
Dürr-
menzer
von
1300-
1400

+ Mann
o Frau
-> Richtung weg
<- Richtung her
n-Nummer der
Heirat

4D155



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

4	1310	Elisabeth von Dürrmenz		Konrad Glatze von Lomersheim
5	1335	Ellekind von Dürrmenz		Hans von Botzheim
6	1338	Gerlach von Dürrmenz		Adelheid von Bleich von Windeck
7	1351	Heinrich v. Dürrmenz		? Benz von Kirchheim
8	1354	Reinhard von Dürrmenz		Petrissa von Helmstett
9	1365	Albrecht von Dürrmenz		Hedwig(Hedel) von Tettlingen, Dettingen beinamen Lamp
10	1369	Conrad von Dürrmenz gen. Nieferer		E55 N.N.w
11	1375	Heinrich v. Dürrmenz		Anna von Sternenfels (= Deidesheim, Diedelsheim?)
12	1376	Sickling von Dürrmenz		NN von Zeutern
13	1387	Machtolf von Dürrmenz		Elsbeth von Glattbach
14	1392	Albrecht von Dürrmenz gest. 1428		Adelheid von Nothaft, verw. Von Sachsenheim gest. 1431
15	1392	Heinrich v. Dürrmenz gen. Witzigmann		Schaubeck, Adelheid von
16	1392	Craft von Dürrmenz		Else von Wunnenstein
17	1393	Mechthild von Dürrmenz		Bechthold Röffli von Wihingen (Enzweihingen)

Es ist zu erkennen, dass es in diesem Jahrhundert keinen Zuzug von fremden, männlichen Adeligen gab, sondern nehmen wir Conrad D61N aus, der vermutlich nach Niefern zog, durchweg der Ortsadel in Dürrmenz blieb und ihre Angebeteten mit nach Dürrmenz brachten. Den 23 Enzberger Eheschließungen -wie wir im nächsten Vortrag sehen werden- standen 14 in Dürrmenz, also deutlich weniger gegenüber. Betrachten wir dies aus der Sicht der Erbaufteilung, dann wurde der Dürrmenzer Besitz infolge der geringeren Zahl von männlichen Nachkommen in wesentlich weniger Teile zersplittert.

Einige Namen aus dem Stammbaum sollen noch herausgegriffen werden: **(4D157)**: Da haben die beiden Alberte D34E und D74E, die in Pforzheim das Amt des Vogtes ausgeübt hatten. Albert D74E saß in Lomersheim auf der Burg. Die Dürrmenzer Burg gehörte ja schon mehrheitlich dem Kloster und da hätte es bestimmt Probleme gegeben. Gerlach D80 war Pfarrer auf der St. Andreas-Kirche. Da hatten sich die Familienstämme wohl geeinigt und seine Schwester Metze D81 war in Pforzheim in einem Kloster. Es muss wohl der fromme Familienzweig der Dürrmenzer gewesen sein.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Einer sticht durch seinen Beinamen heraus nämlich Heinrich D70, genannt der Witzigmann! Das witzig ist hier im Sinne von gewitzt und schlau gebraucht. Wie er zu diesem Beinamen gekommen ist, war nicht unmittelbar herauszufinden. Vielleicht weil er gleichzeitig Lehensnehmer des Markgrafen von Baden und des Grafen von Württemberg war und versucht hatte beide gegeneinander auszuspielen.

Besondere Dürrmenzer Innen

4D157

- Albrecht D34E Vogt in Pforzheim ca. 1330
- Albrecht D77E Vogt in Pforzheim ca. 1400- 1430 sitzt in Lomersheim
- Gerlach D80 Pfarrer auf St. Andreas
- Heinrich D70 , ab ca. 1360 gen. Witzigmann
- Sophie D75 und Gertraud D89 Äbtissinnen d. Kl. Lichtenstern (östlich v. Heilbronn)

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Dann werden in den Büchern des Kloster Lichtensterns zwei Dürrmenzerinnen als Äbtissinnen genannt nämlich Sophie D89 und Gertraud D75, ohne dass es gelingt die beiden einem Familienzweig zuzuordnen.

Vasallenabhängigkeit der Herren von Dürrmenz von 1300-1400

Adeliger	Baden	Württemberg	Geroldseck	Eberstein	Basel	Pfalz	Mainz
	1310, 1327, 1334, 1356						4D160
Albrecht D34E	1356						
Gerlach D36	1324, 1335	1340, 1363		1338			1340
	1326, 1327, 1334, 1356						1340
Burkhard D32E	1356						
Heinrich D38E	1326, 1327, 1335						1340
Friedrich D37E	1326, 1327, 1336						1340
Machtolf D47E		1340, 1363				1370	
Reinhard D40E							1340
Gerlach D42I							1340
Cuntz D58	1388		1384	1386	1363		
Heinz D57E						1370	
Albrecht D56 E						1370	
Heinrich D62I	1376, 1378					1378	1382, 1384, 1385
Heinrich D70	1381	1383					
Gerlach D68		1383					
Gerlach D79		1383					
Conrad D80		1383					
Cuntz D59	1397, 1398		1384				
Albrecht D77E	1398	1391					
Craft D83		1395				1393, 1398	
Friedrich D78		1393, 1396					
Heinrich D82N	1396, 1397						
Hans D88 N	1397						

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 4/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Kommen wir zur Vasallenabhängigkeit (4D160). Wir sehen zu Beginn des Jahrhunderts eine badische Dominanz, in die am Ende des Jahrhunderts immer mehr Württemberg hineindrängt. Eine Außenseiterrolle spielen die Pfalzgrafen und das Bistum Mainz, wobei der Ehrgeiz der Pfalz sich als überregionale Ordnungsmacht zu etablieren, mehr und mehr erkennbar wird.

5. Zusammenfassung des heutigen Vortrags

Fassen wir zusammen: (4D165)

- Das Erbrecht der Frauen verleiht den Frauen ein größeres Gewicht in der Familie
- Dies ist der Beginn ihrer Emanzipation, die bis heute noch nicht in Gänze abgeschlossen ist, aber es ist erstmals eigenständiges Handeln erkennbar, welches auch akzeptiert wird.
- Das veränderte Erbrecht der Frauen hat unmittelbaren Einfluss auf die Geschichte von Dürrmenz. Erbtöchter werden für den Heiratsmarkt attraktiv, vor allem wenn sie Eigenbesitz haben. Adelige Männer von anderen Orten heiraten nach Dürrmenz ein, wie z.B. die von Echterdingen, Ingersheim, Höfingen und Niefern.
- (4D170) Die Nachkommen dieser neuen Herren von Dürrmenz, aber auch der Originären sind erstmals in großer Zahl nachweisbar und hinterlassen erste geschichtliche Spuren in der Geschichte der Ringadeligen.
- Die Teilnahme am Mainzer Kirchenkrieg (1334-1340) hat ihnen nur wirtschaftliche Nachteile eingebracht.
- Ab 1365 sind sie gezwungen mehr und mehr ihren Besitz an Maulbronn zu verkaufen
- Vermutlich haben die Herren von Dürrmenz in diesem Jahrhundert die St. Andreas-Kirche in Dürrmenz gebaut.
- Ab 1395 sind nicht mehr sie die Herren über Dürrmenz-Mühlacker, sondern das Kloster Maulbronn hat die Herrschaft übernommen.
- Falls man von einer Vasallenabhängigkeit der Dürrmenzer reden will, dann ist die eher in Richtung Baden zu finden; Württemberg und die Pfalz treten erst Ende des Jahrhunderts in Erscheinung.

Soviel zum heutigen Vortrag. Der zweite Teil findet am 26.04. statt.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 4

Dann erfahren wir, wie es den Herren von Lomersheim, Niefern und Enzberg in diesem Jahrhundert gegangen ist.

Vielen Dank für ihr Interesse.

Stichwortverzeichnis

Abt Johann von Maulbronn.....	19	Herren von Echterdingen.....	12
Adelheid Nothaft von Hochberg.....	9	Herren von Ingersheim	12
Adelheid von Dürrmenz.....	11	Hug von Berneck.....	17
Albert D41I von Dürrmenz	13	Juden.....	3
Albrecht D34E als Vogt von Pforzheim.....	11	Kaiser Karl IV	3
Albrecht D60I von Dürrmenz.....	13	kleine Eiszeit	3
Balduin von Trier	15	Kloster Maulbronn.....	14
Bebenhausen.....	12	Kloster Sinsheim	20
Bernhard Markgraf von Baden.....	18	König Wenzel	3
Besigheimer Cyriakuskirche	13	Leichenschmaus.....	8
Botzheim, Hans von.....	14	Lomersheim, Konrad von.....	9
Burg Berneck	13	Ludwig IV. von der Pfalz.....	8
Burg Löffelstelz	21	Mainz	15
Comitatu.....	12	Margarete von Savoyen.....	8
Conrad D61N von Dürrmenz	23	Michael von Dürrmenz	11, 20
Conrad Glatze von Lomersheim	14	Mitgift	5, 6, 8
Craft von Dürrmenz	9	Morgengabe	5, 8
Cuno von Münzenberg	6	Pleickard von Helmstatt.....	11
Cuntz von Dürrmenz.....	14	Rüdiger von Ingersheim.....	14
Dürrmenz, Albrecht von	9	Rupp.....	20
Echterdingen	12	Rupp, den Fischer	18
Elisabeth D35 von Dürrmenz.....	12, 14	Sachsenheim, Schwarzhermann von.....	9
Ellekind D46 von Dürrmenz.....	14	Savoyen, Margarete von.....	8
fränkische Erbteilung.....	5	Schildmauerburg.....	13
Gerlach D36 von Dürrmenz	15	Schleglerbund	21
Gerlach D42I von Dürrmenz	13	Schleglerkrieg.....	4
Graf Eberhardt von Württemberg.....	4	Schlettstadt.....	15
Graf Ulrich V. von Württemberg	8	Sichling von Dürrmenz	18
Grafen von Tübingen.....	6	St. Andreas-Kirche	19
Gräfin von Sponheim.....	16	St. Peter	11
Hagenau.....	15	Steinsberg, Burg.....	9
Hans von Nothaft	9	Ulrich von Dürrmenz.....	11
Heinrich III. von Virneburg	15	Vogtrechte in Niefern	17
Heinrich von Niefern	11	Zeisolf-Wolframe	5, 9, 16
Heinrich von Sturmfeder	12		